



Mit Teamgeist und starkem Konzept: Die AOK-Nordseeklinik auf Amrum öffnet bundesweit als erste Mutter-Kind-Klinik* wieder die Tore

Als Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther im Mai 2020 grünes Licht für die Wiedereröffnung der Kurkliniken gab, war die AOK-Nordseeklinik auf der Insel Amrum vorbereitet. Sie war damit die erste Mutter-Kind-Klinik Deutschlands, die den Kurbetrieb nach der mehrwöchigen corona-bedingten Schließung wieder aufnahm.

Kurzfassung:

Für die Unternehmensgruppe REHASAN, deren Partnerklinik die AOK-Nordseeklinik in Norddorf ist, war klar, dass die Versorgung der Mütter frühestmöglich weitergehen muss. „Das ist unsere Aufgabe“, sagt Geschäftsführer Frank Roschewsky.

Die Leitende Ärztin der AOK-Nordseeklinik Berit Mehmen sagt, diese Kur sei noch wichtiger als zuvor: „Die Frauen sind schon ohne Corona in großen Nöten. Viele empfinden die häusliche Situation als extrem belastend. Es ist eine sehr große Chance, jetzt präventiv zu arbeiten und die Folgeschäden durch die Corona-Einschränkungen bei Müttern und Kindern zu minimieren.“

Das Klinikdirektorium, Philipp Joroch, Berit Mehmen und Anja Jensen, hatte deshalb zusammen mit einer Krankenhaushygienikerin einen feinteiligen Hygiene- und Kurplan ausgearbeitet. „Denn wir haben eine dreifache Verantwortung“, so Philipp Joroch, „für unsere Patientinnen, für unsere Mitarbeitenden und für die Inselbevölkerung.“

Diese Kur war trotz aller Einschränkungen ein Erfolg. Melanie Winkler** war begeistert von ihrer „Corona-Kur“: „Ich wusste, dass wir natürlich momentan nicht alles machen durften, aber ich konnte viel mehr machen als ich gedacht hatte. [...] Es ist sehr wichtig, dass man mal die Zeit für sich hat“ Auch Nicole Schmitt** sagte: „Ich habe mich gar nicht eingeschränkt gefühlt. Und ich habe sehr viel aus der Kur mitgenommen.“

Köln, im Juni 2020

* Das Angebot von Mutter-Kind-Maßnahmen im Sinne des SGB V richtet sich auch an Väter. Zur besseren Lesbarkeit sind im Text jedoch nur Mütter genannt.

** Name von der Redaktion geändert.



Langfassung:

Andere Mutter-Kind-Kliniken warteten noch ab. Für die Unternehmensgruppe REHASAN, deren Partnerklinik die AOK-Nordseeklinik in Norddorf ist, **war jedoch klar, dass die Versorgung der Mütter frühestmöglich weitergehen muss. „Das ist unsere Aufgabe“, sagt Geschäftsführer Frank Roschewsky**, „auch wenn es kein leichter Schritt ist. Denn durch den gesetzlichen Rettungsschirm kann ein wirtschaftlicher Fehlanreiz entstehen.“ Die Finanzhilfen und das Kurzarbeitergeld unterstützten zwar in der Schließungsphase der Kliniken, doch die Wiedereröffnung wird finanziell sanktioniert. Die coronabedingten Mehraufwendungen des Klinikbetriebs werden bislang nicht erstattet. „Das tut weh, weil ein umfassender Infektionsschutz nach professionellem Hygienekonzept teuer ist.“ Dennoch stand für REHASAN eine schnelle Wiedereröffnung ihrer Mutter-Kind-Kliniken unter Berücksichtigung aller Auflagen an erster Stelle, denn der Versorgungsbedarf sei enorm, so Roschewsky.

Die **Leitende Ärztin der AOK-Nordseeklinik Berit Mehmen** sagt, die Mutter-Kind-Maßnahme sei ohnehin ein unterschätzter Aspekt im Gesundheitswesen. Jetzt aber sei diese Kur noch wichtiger als zuvor: **„Die Frauen sind schon ohne Corona in großen Nöten. Viele empfinden die häusliche Situation als extrem belastend. Es ist eine sehr große Chance, jetzt präventiv zu arbeiten und die Folgeschäden durch die Corona-Einschränkungen bei Müttern und Kindern zu minimieren.“**

Das Klinikdirektorium, Philipp Joroch, Berit Mehmen und Anja Jensen, hatte deshalb zusammen mit einer Krankenhaushygienikerin **einen feinteiligen Hygiene- und Kurplan** ausgearbeitet. Sie statteten die Klinik mit genügend Mundschutzen, Desinfektionsmittelspendern und Covid-19-Test-Kits aus, wiesen für den Notfall einen Quarantäne-Bereich aus und schulten alle Mitarbeitenden. **„Denn wir haben eine dreifache Verantwortung“, sagt Philipp Joroch, „für unsere Patientinnen, für unsere Mitarbeitenden und für die Inselbevölkerung.** Zusammen mit unseren Mitarbeitenden hatten wir binnen einer Woche ein gutes Konzept auf die Beine gestellt.“ Davon zeigte sich auch Norddorfs Bürgermeister Christoph Decker bei einem Ortstermin beeindruckt.

Die Kur war trotz aller Einschränkungen ein Erfolg. Melanie Winkler** war begeistert von ihrer „Corona-Kur“: **„Ich wusste, dass wir natürlich momentan nicht alles machen durften, aber ich konnte viel mehr machen als ich gedacht hatte.** Und beim Achtsamkeitsspaziergang habe ich auf einmal gemerkt: Jetzt bin ich angekommen, jetzt bin ich ruhig.“ Auch Nicole Schmitt** sagte: **„Ich habe mich gar nicht eingeschränkt gefühlt. Und ich habe sehr viel aus der Kur mitgenommen.“**



Beide Frauen sind der Ansicht, dass es gerade für Mütter eine solche Kur weiterhin geben muss. „**Es ist sehr wichtig, dass man mal die Zeit für sich hat**“, sagt Melanie Winkler, „dass man Hilfestellung bei vielen Fragen bekommt und lernt, besser auf sich selbst zu achten.“ „Und es ist wichtig als Vorsorge“, sagt Nicole Schmitt. „Das ist doch auch gut für das Gesundheitssystem.“

Die Geschäftsführung der REHASAN sieht die Wiedereröffnung auch im Rückblick positiv. „Unser Anspruch war es, unter Beachtung des größtmöglichen Infektionsschutzes die Versorgung wieder bestmöglich aufzunehmen“, sagt Frank Roschewsky. „Das Team der AOK-Nordseeklinik hat eindrucksvoll bewiesen, wie dieser Anspruch erfolgreich umgesetzt werden kann.“

Köln, im Juni 2020

* Das Angebot von Mutter-Kind-Maßnahmen im Sinne des SGB V richtet sich auch an Väter. Zur besseren Lesbarkeit sind im Text jedoch nur Mütter genannt.

** Name von der Redaktion geändert.

Kontakt für Redaktionen:

Klinikdirektor:

Philipp Joroch

Tel.: 04682-37 499

Fax: 04682-2749

E-Mail: philipp.joroch@aok-nordseeklinik.de

Ärztliche Direktorin:

Berit Mehmen

Tel.: 04682-37 494

E-Mail: berit.Mehmen@AOK-Nordseeklinik.de

Pressekontakt:

Birte Vogel

Tel.: 04682-99 89 776

E-Mail: presse@aok-nordseeklinik.de